

## ■ Länderkurzinformation Brasilien

Stand: September 2008

**Staatsform:** Präsidiale Föderative Republik mit 26 Bundesstaaten und dem Bundesdistrikt Brasília.

**Staatsoberhaupt:** Präsident Luis Inácio Lula da Silva von der Arbeiterpartei PT.

**Fläche:** 8.511.996 Quadratkilometer (24 mal größer als die Bundesrepublik Deutschland)

**Hauptstadt:** Brasília (2 Mio. Einwohner)

**Bevölkerung:** Ca. 188 Millionen; davon 54% Weiße, 39,9% Mischlinge, 5,4% Schwarze, 0,6% Sonstige; etwa 80 % der Bevölkerung lebt in Städten.

**Religionen:** etwa 73,6% römisch katholisch, 15,4% protestantisch, 3% Naturreligionen. Weitverbreitet sind dazu die afrobrasilianischen Kulte (u.a. Candomblé, Umbanda) sowie spiritistische Gruppen.

**Sprache:** Portugiesisch in brasilianischer Varietät.

**Verschuldung:** Brasilien hat eine Auslandsverschuldung von 201,4 Milliarden US-Dollar (Stand März 2006).

**Währung:** „Real“ (BRL bzw. R\$), seit Juli 1994.

**Geschichte:** ca. 15.000-7.000 v. Chr. Besiedlung durch die Urbevölkerung, 1500 n. Chr. Eroberung durch die Portugiesen, 1822 Unabhängigkeit von Portugal, 1888 Abschaffung der Sklaverei, 1889 Einführung der Republik, 1960 Verlegung der Hauptstadt von Rio de Janeiro nach Brasília, 1964 Militärdiktatur, 1988 neue Verfassung, 1989 erste demokratische Präsidentenwahl nach der Militärdiktatur.

**Geographie und Klima:** Brasilien grenzt an alle Länder Südamerikas mit Ausnahme von Chile und Ecuador. Etwa ein Drittel des Landes im Norden und Nordwesten liegt in dem größtenteils mit tropischem Regenwald bestandenen Abflussbereich des Amazonas und seiner ca.200

Nebenflüsse. Im Süden erstreckt sich die Tiefebene des La Plata. Zwischen den beiden Flusssystemen dehnt sich das 350–1.500 m hohe Plateau des zentralbrasilianischen Hochlandes. Brasilien ist ein überwiegend tropisches Land mit Klimaabstufungen vom tropischen Äquatorlima mit vielen Niederschlägen im Norden bis zum subtropischen Klima im Süden. Die Küste und Amazonien erhalten ganzjährig Niederschläge. Die im Regenschatten liegenden Gebiete im Nordosten sind trocken und von Dürre bedroht.

**Wirtschaft und Soziales:** Brasilien befindet sich am Übergang von der Agrar- zur Industriegesellschaft. Allerdings sind nur noch ca. 30% der erwerbstätigen Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig. Sie erzeugen nur 15% des Volkseinkommens. Bis jetzt deckt die Landwirtschaft den Eigenbedarf des Landes. **Großfarmen und exportorientierte Agroindustrie** verdrängen immer mehr die Klein- und Mittelbetriebe und tragen in den letzten Jahren entscheidend zur Verbesserung der brasilianischen Handelsbilanz bei.

Die Reserven an **Bodenschätzen** sind groß; abgebaut werden vor allem Eisen- und Manganerze, eine Vielzahl von Mineralien und Edelsteinen. Die Erdölförderung deckt knapp 20% des Eigenbedarfes, die Stromerzeugung stammt zu 90% aus Wasserkraft.

**Exportiert** werden Rohstoffe wie Eisenerz und andere Metalle sowie Metallerzeugnisse, Sojabohnen und -öl, Kaffee, Fleisch, Baumwolle, Südfrüchte (vor allem Orangensaftkonzentrat). Wichtigste **Handelspartner** sind die USA, die Europäische Union, Japan, die arabischen und einige afrikanische Länder, sowie China und Indien.

Die regionale Integration mit Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay im gemeinsamen Markt „**Mercosul**“, geht schleppend voran. Die **Industrie** konzentriert sich im Süden und Südosten des Landes. Wichtig sind die Nahrungsmittelindustrie, die Textil-, Auto- und E-

lektroindustrie samt Zulieferanten, die petrochemische und Zellulose-Industrie.

Die **Sozialstruktur** des Landes ist durch eine immer größer werdende Kluft zwischen einer kleinen reichen Oberschicht und einer großen Mehrheit, die unter prekären Bedingungen lebt, gekennzeichnet. Die Einkommensverteilung ist stark ungleichgewichtig: 10% der Brasilianer teilen sich die Hälfte des Gesamtvermögens. Die ärmsten 10% der Menschen haben nur 0,6% des Volksvermögens zur Verfügung. 22,5% der Beschäftigten verdienen nicht mehr als den *salário mínimo*, den gesetzlich festgelegten Mindestlohn (ca. 150 €). Dieser Lohn, der sogar noch unter dem der eindeutig ärmeren spanisch-sprachigen Länder Lateinamerikas liegt, reicht bei weitem nicht aus, um die Ausgaben für Nahrung, Kleidung, Miete und andere lebenswichtige Güter zu bestreiten, da die Preise für viele Produkte so hoch sind wie in Deutschland.

In der **Landwirtschaft** ist die **Besitzverteilung** noch ungerechter: 1% der landwirtschaftlichen Betriebe besitzen mehr als 1000 ha. Auf sie entfällt mehr als die Hälfte des urbar gemachten Bodens. Die Kleinbauern kämpfen um ihr Überleben. Ca. vier Millionen Familien sind in Landlosenbewegungen organisiert und kämpfen um Land. Darüber hinaus setzt eine fortschreitende Technisierung der Landwirtschaft Arbeitskräfte frei. Die dadurch hervorgerufene Landflucht führt zu einem steten Anwachsen der Bevölkerung in den Städten. In den **Favelas**, den Armutsgebieten, leben die Menschen in Hütten aus Holz, Blech und Plastik, oft ohne ein Minimum von Infrastruktur. Arbeitslosigkeit, Unterernährung, Kindersterblichkeit, Krankheiten gehen Hand in Hand mit Drogenhandel, -konsum, Prostitution, Gewalt und Kriminalität.

**Bildung:** Die Regierung gibt die Alphabetisierungsrate mit 88% an. Staatliche Institutionen gehen aber selber davon aus, dass nur 40% der Brasilianer eine Zeitung lesen und deren Inhalt verstehen können. Es besteht eine allgemeine Schulpflicht zwischen dem sechsten und dem zwölften Lebensjahr. Da es keine Kontrolle des Schulbesuches gibt, verlassen oft noch jüngere Kinder die Schule, um zu arbeiten.

An die Grundschule („1° grau“ mit 8 Schuljahren) schließt sich die Sekundarstufe („2° grau“ mit weiteren drei Schuljahren) an. Diese nach Fachgebieten aufgeteilte Sekundarstufe kann man bereits mit einer Berufsqualifikation (u.a. als Techniker, Bürokaufmann o.ä.) verlassen. Für die Universität (privat oder staatlich) muss eine Aufnahmeprüfung, das Vestibular, gemacht werden. Da für die privaten Sekundarschulen/Universitäten Gebühren zu zahlen sind, und die staatlichen Bildungsangebote nur über begrenzte Kapazitäten verfügen, haben viele Kinder aus der Unterschicht kaum Chancen, eine bessere Bildung zu erhalten, mit der sie später einen guten Arbeitsplatz finden.

### **Kindernothilfe in Brasilien**

Die Kindernothilfe begann 1971 mit ihrer Unterstützung der Arbeit mit Kindern. Heute werden **ca. 23.000 Kinder und Jugendliche in 100 Einrichtungen - Tagesstätten, Einrichtungen für Straßenkinder, Berufsausbildungsstätten, Behinderteneinrichtungen, Schülerwohnheimen und Projekten zur Entwicklung des Gemeinwe-sens** - unterstützt. Die Träger dieser Einrichtungen sind überwiegend Kirchen oder der Kirche nahestehende Vereine.

Der Betrag der Paten und Förderer deckt in den meisten Fällen nur einen Teil der Gesamtkosten ab, die restlichen Mittel werden von anderen Nichtregierungsorganisationen, kirchlichen und öffentlichen Institutionen in Brasilien aufgebracht. Die Verbindung zwischen der Kindernothilfe, den Paten und den Projekten in Brasilien wird seit 2006 durch Kindernothilfebüros von „KNH Brasil“ mit der Service-Abteilung in São Leopoldo/RS und drei Regionalbüros in Porto Alegre/RS, Belo Horizonte/MG und Recife/PE sichergestellt. Sie sorgt zudem für fachliche Beratung, Fortbildung der Mitarbeiter in den Einrichtungen und eine ordnungsgemäße Abwicklung der nötigen Formalitäten.